

## Exposé zur Fotoserie „carriers“

Die Serie zeigt Eltern die ihr Kind mit einer Tragehilfe tragen. Es entstanden Momentaufnahmen, die Personen in ihrem Alltag angehalten.

Die Mütter oder Väter haben die Rolle des Zuschauers verlassen, werden plötzlich selbst beobachtet, blicken stolz und sicher in die Kamera. Das Kind an sich gebunden, an seinem erhöhten Platz, es empfängt nicht nur selber Geborgenheit sondern gibt auch Stärke zurück. Eltern und Kind bilden eine Einheit.

Das Buch: „Auf der Suche nach dem verlorenen Glück: gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit“

(Originaltitel: The Continuum Concept), der amerikanischen Autorin Jean Liedloff, referiert über die ethnologischen Beobachtungen bei den Yequana, einem südamerikanischen Volksstamm der im tropischen Regenwald angesiedelt ist.

Liedloff beschreibt, daß u.a. das Herumtragen der Kinder, vor allem im 1. Lebensjahr, das heißt der dauerhafte Körperkontakt, die Menschen zu ungewöhnlich freundlichen, friedlichen, selbstbewußten Menschen heranwachsen läßt.

Das Tragen des Kindes, eine natürliche Verhaltensweise von Eltern.

Es zeigt die abgelenkten Personen, die Frau im Supermarkt in Los Angeles, den General a.D. in Myanmar am Mount Popa, die Bettlerin in Bagan.

Ziel der Serie ist die Beziehung zwischen Elternteil und Kind zu zeigen, der Blick der Erwachsenen, die Aura der Symbiose, weiterführend in kulturellen und klimatischen Unterschieden, in heißen Zonen den Tragling direkt am Körper mit Hautkontakt gebunden, im kalten Klima das Kleinkind verpackt, vermummt.